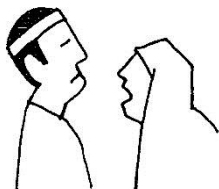


GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Lukas 18, 1 - 8

» Und der Herr fügte hinzu: Bedenkt, was der ungerechte Richter sagt. Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern zögern? Ich sage euch: Er wird ihnen unverzüglich ihr Recht verschaffen. Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde (noch) Glauben vorfinden? «

1. Lesung: Exodus 17,8-13; 2. Lesung: 2 Tim 3,14 – 4,2

So 16.10.16 – 29. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Heilige Messe

10.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

Mo 17.10.16: 8.15 – Heilige Messe – Sl. MdS „Manila“

Di 18.10.16: 17.30 * Rosenkranz *** 18.00 – Sl. MdS „Prag“**

Mi 19.10.16: --- keine heilige Messe --- Schule Rennweg ---

Do 20.10.16: 17.30 *Rosenkranz* 18.00 – Hl. Messe – Für † E. Knell

Fr 21.10.16: 8.15 – Heilige Messe – In besonderer Meinung

Sa 22.10.16: 17.30 * Rosenkranz *****

18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse – Für die armen Seelen

So 23.10.16 – 30. SONNTAG IM JAHRESKREIS – MISSIONSSONNTAG

8.30 – Heilige Messe

10.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

16.00 – Heilige Messe im Pensionistenheim Hohe Warte 8

In der Woche:

⇒ Mo 18.00 – 19.30 – Pfarrheim Kinder - Theater-Gruppe

⇒ Mi 9.00 – Animagruppe – Seminar

⇒ Mi 9.00 – Schule Rennweg

⇒ Do 14.00 – Seniorenclub

⇒ Sa 10.30 – Jungschar Buben

⇒ Beichgelegenheit – Sa 17.30 – 18.00; So 8.00 – 8.30 u. 9.30 – 10.00

⇒ Kanzlei – Di, Mi, Fr 9.00 – 12.00; Sa 10.00 – 12.00

Ausgelegt! Lukas 18, 1 – 8

Ein Lob der Lästigkeit! Nicht, dass Lästigkeit nicht lästig wäre, aber ich meine, es geht hier eher um Beharrlichkeit, um Klugheit im Vorangehen, um Dranbleiben, um Treue, um ein deutliches Bedürfnis und einen klaren Willen. Die Witwe hat konsequent versucht, sich einen Platz und ihr Recht zu holen. Wir hören zwar im Text nicht, was ihr fehlt oder was ihr verwehrt wurde, aber wir wissen, dass Witwen in der damaligen Gesellschaft zu denen gehört haben, die am meisten bedürftig und ungesichert waren. Der Richter, bei dem sie immer wieder penetrant auftaucht, lässt sich schließlich erweichen und hilft ihr weiter.

Die Einleitung des Evangeliums verrät, dass die Geschichte im Zusammenhang mit dem Beten steht: Mir immer wieder bewusst machen, was ich denn eigentlich will, mich immer wieder neu auf Gott hin ausrichten und von ihm alles erwarten: Das Gewöhnliche und das Besondere, das Heilige und das Alltägliche, das Schöne und das Schwierige, das Notwendige und das, was das Leben erfreut. Auch da lohnt sich das „Lästigsein“, das Dranbleiben. Im Beten, im Suchen dessen, was ich wirklich will und was mir kostbar und heilig ist, im Ausrichten auf Gott und im Alles-von-Ihm-Erwarten nährt sich mein Glaube. „Wird Gott noch Glauben vorfinden?“, lautet die letzte, fast bange Frage des heutigen Evangeliums. Es scheint, dass nicht nur wir auf Gott angewiesen sind, sondern dass auch er uns und unseren Glauben braucht.



Wer im Glauben beharrt, wird am Ende ganz gewiss erfahren, dass Gott die Seinen nicht verlässt. ... Zu gelegener Zeit stellt er sich ein, und gerade dann richtet er uns mit seiner Hilfe auf, wenn wir glauben, ins Verderben zu stürzen. *Martin Luther*